Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 9: **In Graz = A Graz = In Graz**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

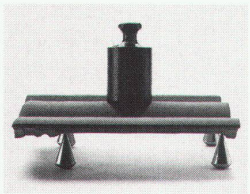
Firmennachrichten

Naturprodukt mit Mehrwert
Braas-Dachziegel:
Alle Vorteile der Schweiz

Braas Schweiz AG in Villmergen ist die einzige Herstellerin von Beton-Dachziegeln in unserem Land. Mit dem Wissen und der Erfahrung von Europas grösstem Konzern im Rükken verarbeitet die eigenständige Firma im Aargau nur einheimische Rohstoffe zu Schweizer Qualitätsprodukten.

Braas-Dachziegel entstehen aus Materialien, die in der Natur in grossen Mengen vorhanden sind und später problemlos wiederverwertet werden können. Hauptbestandteile sind 70% erstklassiger Quarzsand und 20% Zement, die restlichen 10% machen Wasser, Mineralien und natürliche Farben aus. Beton-Dachziegel weisen eine günstige Energiebilanz auf. Einzig der Zement muss bei hohen Temperaturen gebrannt werden. Dessen Anteil beträgt aber nur einen Fünftel. Das Trocknen bei maximal 60 Grad und die Aushärtung während 28 Tagen benötigen fast keine Energie.

Braas-Dachziegel weisen eine extrem hohe Materialdichte auf. Das Eindringen von Wasser, und somit Frostschäden, wird dadurch verhindert. Diese Eigenschaften sind vor allem in alpinen Regionen gefragt. Ihre ausserordentliche Widerstandsfähigkeit ist ebenfalls erprobt. Sie halten einer Belastung von 250 kg pro Ziegel – dem Normwert – problemlos stand und ertragen vielfach sogar das Doppelte. Schweizer Qualität und Präzision kommen auch in der Passgenauigkeit zum Ausdruck. Für viele werterhaltende Merkmale bürgt der Hersteller mit einmalig langen Garantien von 30 Jahren auf Material- und Frostschäden. Ein weiterer Vorzug ist die vollständige Durchfärbung. Damit ist Farbbeständigkeit selbst bei Beschädigungen auf Jahre hinaus gewährleistet. Ein einzelner Braas-Dachziegel ist schwerer, aber auch grösser als ein Tonziegel. Auf ein ganzes Dach bezogen, fällt so kein Mehrgewicht an.



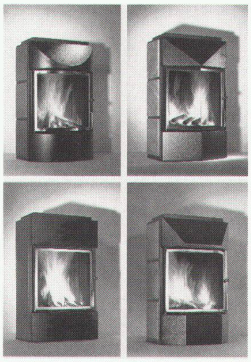
Das Sortiment von Braas Schweiz ist ganz auf die klimatischen Verhältnisse und architektonischen Bedürfnisse in unseren Breitengraden ausgerichtet. Angeboten werden Braas-Dachziegel in 7 verschiedenen Formen und 13 aktuellen Farben. Wunschfarben sind gegen einen Aufpreis erhältlich. Für jede Produktereihe sind ausserdem verschiedene Spezialziegel und Zubehör vorhanden.
Braas Schweiz AG,
5612 Villmergen

Opal –
ein Symbol für Innovation

Schon vor über 20 Jahren hat Rüegg Cheminée AG, damals mit der Erfindung des Heizcheminées, einen Markstein gesetzt. Nun schlägt das Familienunternehmen wieder ein neues Kapitel in der Branchengeschichte auf. Das Opal-System ist das Ergebnis intensiver Auseinandersetzung mit vielen rationalen und emotionalen Aspekten der Wärmeerzeugung aus Holz. Und es kommt – ohne Einbussen an Qualität, Leistung, Komfort oder Sicherheit – insbesondere den Wünschen nach grösserem Spielraum in der Gestaltung von Cheminéeöfen entgegen. Garantiert ist dieser durch modularen Aufbau. Die zahlreichen, präzis aufeinander abgestimmten Komponenten können so kombiniert werden, dass individueller Geschmack und Stil des Käufers voll zur Geltung kommen.

Wenn Vielseitigkeit und Individualität schon immer herausragende Merkmale von Heizcheminées waren, dann gilt das dank dem Opal-System erstmals auch für Cheminéeöfen. Das Fundament für fantasievolles Spiel hat Rüegg mit klassisch-zeitlosem Design gelegt. Von den Formen rund, spitz, prismatisch und flach/ultraflach abgeleitet, sind 13 verschiedene, attraktive Fronten entstanden. Die gleichfalls freie Wahl von 4 Materialien in 16 aktuellen Farben für die Seitenverkleidung vergrössert den Effekt von belebenden Akzenten und Kontrasten fast nach Belieben. Und bei 208 Kompositionen auf dem Papier, von denen keine mit einer anderen identisch ist, braucht im übrigen noch nicht Endstation zu sein.

Für die Seitenverkleidung zur Auswahl stehen Materialien, die problemlos wiederverwertet werden können, womit Rüegg sein Umweltbewusstsein auch in ästhetischen Belangen belegt. Das sehr widerstandsfähige Stahlblech, im Einbrennverfahren lackiert, gibt es in drei kräftigen Farben (Purpurrot, Kobaltblau, Anthrazitschwarz). Sanfte und gleichmässige Wärmeabgabe gewährleistet handwerklich hergestellte Keramik in sieben, mehrheitlich dezenten Glasuren (Maisgelb, Edelweiss, Ozeanblau, Meergrün, Lichtgrau, Malve, Metallic). Granit gefällt durch seine natürliche Struktur. Der beliebte Naturstein – erhältlich in den fünf Sorten Paradiso hell, Rosa sardo, Kaschmir white, Carmen red und Juparana classico – ist äusserst solid, kratzfest und pflegeleicht dazu. Abgerundet wird die Palette durch norwegischen Speckstein in Grüngrau. Er findet traditionellerweise Verwendung und zeichnet



sich als hervorragender Wärmespeicher auch über längere Zeit aus.

Welcher Architektur man den Vorzug gibt, ist die eine Sache. Daneben jedoch wird das persönliche Empfinden von Behaglichkeit durch nichts anderes so gestärkt wie durch das sichtbare Feuer von Heizcheminées oder Cheminéeöfen. Deshalb war es Rüegg bei der Entwicklung des Opal-Systems wichtig, der Faszination züngelnder Flammen bestmögliche Entfaltung zu gewähren. Die Keramikglasscheiben sind daher ausserordentlich gross ausgefallen und erschliessen gerade für Cheminéeöfen völlig neue Einsichten und Erlebnisse. Das Blickfeld reicht vom brennenden Holzstoss bis weit nach oben zu den Flammenspitzen. Optisch ebenfalls «gewachsen», und neu im Hochformat gestaltet, sind die Scheiben der Heizcheminées. Scheibenrahmen für beide Geräte sind vergoldet, schwarz oder verchromt verfügbar.

Mehr als fortschrittlich ist das Opal-System weiter in technischer Hinsicht. Denn im Cheminéeofen-Sektor führt Rüegg als erster Hersteller das im Heizcheminée «Gamma» bewährte und laufend weiterentwickelte Nachverbrennungssystem ein. Es glänzt durch einen rekordverdächtigen Wirkungsgrad von mehr als 80 Prozent. Dabei reichen schon 3 Kilo Brennholz pro Stunde für eine Wärmeleistung von über 10 kW. Diese hervorragende Energiebilanz kommt dank einem aufwendigen Zweiphasenprozess bei Temperaturen von 700 bis 900 Grad Celsius zustande. Schadstoffresten oder Staubpartikel werden so fast vollständig eliminiert. Vom Feuerraum über die Nachverbrennungskammer gelangt das gereinigte und sehr heisse Rauchgasgemisch schliesslich in ein filigranes Wärmetauschersystem mit Sturz-Steigzug. Gleichzeitig wird es auf unter 250 Grad abgekühlt.

Beim preisgünstigeren Standardverbrennungssystem findet ebenfalls eine Zweitverbrennung – im oberen Bereich des Feuerraumes – statt. Auch mit diesem Verfahren werden gute Werte erzielt. Die Wärmeleistung von lediglich 3 Kilo Holz pro Stunde liegt bei 9 kW.

Die Voraussetzungen für langanhaltende Speicherung der haushälterisch erzeugten Wärme sind in allen Rüegg-Opal-Geräten durch die Verwendung von Schamotte für Boden und Seitenwände gegeben, während hochfester Ofenguss für die Rückwand hohe Verbrennungstemperaturen zulässt.

Erheblich mehr Komfort bei Heizcheminées verspricht die Anwendung von Regelungs- und Steuergeräten. Auf Wunsch geliefert wird das ECS-System (elektronische Cheminéesteuerung). Es bedient sich ausgeklügelter Elektronik und dosiert die Luftzufuhr so, dass der Schadstoffausstoss minimiert, der Wirkungsgrad umgekehrt maximiert wird. Erlischt das Feuer, wird die Luftzufuhr automatisch unterbrochen, womit ein schnelles Auskühlen verhindert wird. ECS überwacht ausserdem weitere Funktionen und warnt bei Störungen oder Bedienungsfehlern sowohl akustisch wie optisch.

Heizcheminées mit Ventilator können auch mit

der automatischen Warmluftregelung AWR ausgerüstet werden. Über einen Thermostat wird die Menge austretender Warmluft zuverlässig kontrolliert. Schwankungen bleiben damit aus und die Behaglichkeit konstant. Auch AWR sorgt dafür, dass der Ventilator automatisch abschaltet, wenn die Flammen erlöschen.

Zu guter Letzt figurieren im Rüegg-Opal-System zahlreiche nützliche Accessoires. Grillrost, Maronipfanne und Specksteinplatte, um einige zu nennen, leisten überall gute Dienste für kulinarische Zwecke. Desgleichen die dreieckige Haube für Cheminéeöfen. Sie kann als Backofen oder zum Warmhalten von Speisen, Geschirr usw. benützt werden. Zusätzliche Schutz- und Sicherheitsfunktion, auch bei Heizcheminées, hat der Stehrost aus Stahlguss. Er verhindert das Herausfallen von Brenngut. Der Einsatz von Schiefer-Bodenplatten (schützt brennbare Bodenbeläge) und Vorlegeplatten aus Stahlblech (schützt vor herausfallender Asche und Funkenflug) ist hingegen auf Cheminéeöfen beschränkt. Sämtliche Originalzubehörteile sind von selber Qualität wie alle Opal-Geräte. Dank perfekter Anpassung lassen sie sich einfach montieren.
Rüegg Cheminée AG,
8126 Zumikon

EgoKiefer senkt den k_R-Wert bei Kunststoff-Fensterrahmen um 25%

Kunststoffenster bieten in Form und Farbe unendlich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und sind im Unterhalt extrem günstig. Wenn sich viele Architekten und Bauherren bisher trotzdem gegen ihren Einsatz entschieden, lag das vielleicht auch an den etwas schlechteren Wärmedämmfähigkeiten. Dieser Nachteil ist jetzt aus der Welt geschafft. Der führende Fenster- und Türenhersteller der Schweiz, die EgoKiefer AG in Altstätten SG, bietet alle seine Kunststoffrahmen und -Flügelprofile mit einem k_R-Wert von 1.5 an.

Zum ersten Mal haben damit Bauherren auch unter dem Gesichtspunkt der Wärmedämmung die freie Wahl zwischen den verschiedenen Rahmenmaterialien, da die Rahmen-k_R-Werte neu bei allen EgoKiefer-Fensterkonstruktionen, egal ob aus Holz, Holz/Aluminium oder Kunststoff, identisch sind. Diese revolutionäre Verbesserung ist von der EMPA im Untersuchungsbericht 150 853/1 bereits bestätigt worden.

Die Heizkosten sinken, der Wohnkomfort steigt

Das optimierte Wärmedämmvermögen hat umgehend positive Auswirkungen auf den Wohnkomfort, der durch die höhere Oberflächentemperatur noch zusätzlich gesteigert wird. Es senkt die Heizkosten, da es im Sommer die Hitze aussen vor und im Winter die Wärme in der guten Stube hält. Durch den verringerten Verbrauch von Heizenergie wird das Kunststoffenster zur ökologisch sauberen Alternative zu Holz- und Holz/Aluprodukten, gerade auch, weil es nach wie vor rezyklierbar bleibt.

Optimierung der gesamten Produktsubstanz

Gleichzeitig mit der Senkung des Rahmen-k_R-Wertes haben die EgoKiefer-Forscher ihr Erfolgsprodukt Kunststoffenster noch in zwei weiteren Bereichen verbessert. Das neue Rahmenprofil optimiert die Statik für die verschiedensten Baubedürfnisse und macht das neue Fenster noch breiter einsatzfähig, während die Oberflächentemperatur auf der Profilinnenseite höher gehalten wird und sich somit die Gefahr der Tauwasserbildung auf der Fensterinnenseite auf ein absolutes Minimum reduziert.

Unveränderter Preis

Beim neuen Kunststoffenster, das dank seinem flexiblen Gestaltungsrahmen und einer Montagezeit von nur zwei Stunden auch für Altbauten bestens geeignet ist, hat EgoKiefer nur auf eine Veränderung verzichtet: die Preiserhöhung. Das neue Produkt kostet exakt gleich viel wie seine Vorgänger.
EgoKiefer AG,
9450 Altstätten

Embru 3000, die Schulmöbel für die Zukunft

Der Mensch ist bis ins Detail präzise vermessen und nach Geschlecht, Alter, Herkunft und vielen anderen Eigenschaften in Massgruppen, die sog. Percentile, eingeteilt. Aber gerade Jugendliche im Wachstumsalter weichen oft von diesen «Normen» ab und benötigen individuell anpassbare Arbeitsplätze. Diese Forderungen erfüllt das neue Schulmöbelprogramm Embru 3000 mit optimaler Formgebung und mit einer Reihe von Modellstufen, Funktionen und Verstellmöglichkeiten. Es gestattet den leistungsfördernden Wechsel zwischen konzentriertem, ruhigem Arbeiten und entspanntem Zuhören.

Drei Grössenmodelle bei den Stühlen decken die durchschnittlichen Grundmasse der verschiedenen Altersstufen ab. Die Verstellbarkeit von Sitzhöhe, Sitztiefe und Rückenlehne



gestattet aber auch eine optimale Anpassung des Arbeitsplatzes Schule an die Bedürfnisse von Schülern mit extremen Gelenkmassen. Praktische Klemmvorrichtungen erlauben ein genaues, sicheres und einfaches Ändern und Fixieren der verschiedenen Sitzpositionen. Die stufenlose Einstellung der Sitzneigung (frei schwingend oder fixierbar) ermöglicht immer eine optimale Sitzhaltung. Je nach Bedarf sind feste oder drehbare Stühle mit oder ohne Gasdruckfederverstellung erhältlich. Die Stühle sind so gestaltet und geformt, dass der Schüler sie auf die unterschiedlichsten Arten «in Besitz nehmen» kann. Dafür sorgen auch die Holzteile, die zwar komfortabel ausgeformt sind, ohne jedoch durch starke Schalenwirkung die Bewegungsfreiheit einzuschränken. Dieses dynamische Sitzen und Arbeiten ist die Grundlage für einen körperbewussten Umgang mit dem Bewegungsapparat. Gesundes, dynamisches Verhalten am Arbeitsplatz unterstützen auch die verschiedenen Tische mit stufenlos bis 16 Grad neigbaren Tischplatten sowie mit ihrer stufenlosen Höhenverstellbarkeit.
Embru-Werke, 8630 Rüti

Isover spielt mit offenen Karten

Der schweizerische Marktleader im Bereich Dämmprodukte präsentiert den Gemeinde- und Kantonsbehörden das Umwelt-Audit seines Werkes in Lucens und erweist sich somit einmal mehr als Pionier in Sachen Umweltschutz.

Die 1936 im Broye-Tal gegründete Firma Isover setzte schon immer auf die Karte des Umweltschutzes. Bereits 1974, also lange vor der eidgenössischen Luftreinhalte-Verordnung, wurde das Werk von Lucens mit Filter- und Waschanlagen zur Reinigung der Verbrennungsabgase ausgestattet. Seit 1990 untersucht Isover mittels sogenannter Ökobilanzen den Einfluss auf die Umwelt ihrer gesamten werkeigenen Produktion. Im August 1993 stellte die Firma – wieder eine Neuheit – der Presse die erste komplette Ökobilanz von Glaswolle-Dämmstoffen vor. Darin wurden alle Aspekte – von der Rohstoffgewinnung bis hin zum Recycling der Dämmstoffe nach Abbruch des Gebäudes – behandelt.

Im Januar ging das Unternehmen noch einen Schritt weiter und präsentierte den Gemeindebehörden von Lucens sowie den kantonalen Instanzen aus eigener Initiative sein «Umwelt-Audit». Dabei handelt es sich um einen umfassenden Bericht über die verschiedenen umweltpolitischen Massnahmen, die Isover 1993 in der Produktionsstätte von Lucens ergriffen hat.

Isovers Anstrengungen galten zunächst einmal der Verbesserung des Messverfahrens für den Energie-, Wasser- und Rohstoffverbrauch. Jetzt liegt über jede Produktionseinheit eine komplette Verbrauchsbilanz vor.

Mehrere Studien befassten sich mit den Möglichkeiten, die vom Werk verursachte Umweltbelastung noch weiter zu reduzieren. Zudem setzte die Firma Ende 1993 ein Infrarotstrahlensystem in Betrieb, mit welchem die Verbrennungsabgase permanent kontrolliert werden. Das auf dem Hauptschornstein angebrachte Messgerät «Opsis» überträgt alle 30 Sekunden eine vollständige Emissionsanalyse. Dies erlaubt ein sofortiges Erfassen der geringsten Abweichung im Abgasreinigungsverfahren.

Um die Wiederverwertung der im Werk und auf den Baustellen anfallenden Abfälle zu ermöglichen, hat Isover nach einer Machbarkeitsstudie eine Anlage zur Zerkleinerung der Glas-

wolleabfälle installiert. Diese werden danach – in Pulver- oder Flockenform – erneut der Produktion zugeleitet.

Dazu kommen verschiedene Verbesserungen der Rauchgasfilter- und -waschanlagen sowie die EDV-Datenarchivierung des chemischen Labors. Im Jahr 1993 wurden allein für Umweltschutzmassnahmen gesamthaft fast 1,2 Mio. Schweizer Franken investiert.

Als eines der ersten Schweizer Unternehmen setzt Isover voll auf Transparenz und unterbreitet den Behörden – und somit der Öffentlichkeit – handfeste Beweise seines Einsatzes zugunsten der Umwelt. Die Firma beabsichtigt, ihren Umweltreport von nun an jährlich zu veröffentlichen und ihre Massnahmen gegebenenfalls den neuen Bedürfnissen und Vorschriften auf dem Gebiet des Umweltschutzes anzupassen. Damit zeigt Isover einmal mehr, dass Ökonomie und Ökologie keineswegs unvereinbar sind.
Isover SA, 1001 Lausanne

Das denkende Kochfeld
Neu von Bosch: Topferkennung und Autofocus bei Glaskeramik-Kochfeldern

Über 70 Prozent aller Kochherdkäufer in der Schweiz entscheiden sich heute für Glaskeramik-Kochfelder aus Ceran. Diese sind einerseits unempfindlich und leicht zu reinigen. Anderseits bewirkt das Material schnelleres Aufheizen und gleichmässigere Wärmeverteilung. Passend zur neuen Kochherdreihe 2000 hat Bosch innovative Kochfelder entwickelt, die sicherer, einfacher in der Bedienung und energiesparender sind.

Das Geheimnis zahlreicher Verbesserungen auf einen Schlag liegt im Einbau von Sensoren. Sie ermöglichen in Verbindung mit der



neuen High-Trans-Glaskeramik optimierten Nutzen modernster Technologie in vielerlei Hinsicht.

Topferkennung. Sensoren unter der Glaskeramik erkennen, ob und wie ein Topf auf der Kochzone steht. Geheizt wird also nur, wenn die Kochzone eingeschaltet ist und der Topf auf ihr steht – ein Sicherheitsplus vor allem in Haushalten mit Kleinkindern. Nicht geheizt wird, wenn das Kochgeschirr stark verschoben auf der Kochzone sitzt. Permanentes Blinken und ein zeitverzögerter akustischer Hinweis signalisieren das Fehlen des Kochgeschirrs.

Autofocus. Sensoren erkennen ausserdem die Topfgrösse. Bei Zweikreis- und Bräterzone wählt Autofocus die passende Heizfläche, wodurch das Zu- und Abschalten entfällt. Erkannt werden alle metallischen Kochgeschirre. Die Kochzonen können durch Umschalten auch ohne Topferkennung, beispielsweise mit Glas- oder Keramikgeschirr, benutzt werden.

Sensorzuschaltung. Eine Reihe von Kochfeldern ist mit Sensorzuschaltung ausgestattet. Hier schalten die Sensoren auf Fingerbewegung die erweiterten Kochzonen zu. Auf der Glaskeramikoberfläche befindet sich nur ein markiertes Feld.

Top-Control-Leuchtanzeige. Die eingestellte Kochstufe wird im Kochfeld digital angezeigt und zwar der jeweiligen Kochzone zugeordnet. Damit ist sie ohne Bücken bequem zu erkennen. Leichte Kontrolle erhöht auch die Bedienungssicherheit.
Robert Bosch AG,
8021 Zürich

Wände ohne Hohlraumdämmung mit Metall-Unterkonstruktion

Fünf Wände ohne Hohlraumdämmung haben die FELS-WERKE im FERMACELL Konstruktionsprogramm; obwohl die Trennwände ohne Dämmstoffe im Hohlraum auskommen, erreichen sie hohe Brand- und Schallschutzwerte. Diese wirtschaftlichen, mit geringem Aufwand zu erstellenden Wände erreichen bewertete Schalldämmasse von R'_w = 42 dB bis zu R'_w = 56 dB sowie in der Schweiz die Feuerschutzklasse F30.

FERMACELL Konstruktionen ohne Dämmstoffe im Trennwand-Hohlraum wurden im Zuge der Asbestsanierung im Schulzentrum Obersberg in Bad Hersfeld, in der Carl-von-Ossietzky-Schule in Berlin sowie weiteren Objekten erfolgreich eingesetzt. Neben den hohen Feuer- und Schallschutzwerten war für die Bauherren in Bad Hersfeld und Berlin wichtig, dass FERMACELL Montagewände eine hohe Stabilität aufweisen.

Der Einsatz dieser nichttragenden, raumabschliessenden Innenwände ist neben dem Schulbau auch im Büro- und Industriebau, in Krankenhäusern, Universitäten sowie im Wohnungsbau möglich.

Die einfache Montage macht die Wirtschaftlichkeit dieser Konstruktion besonders deutlich:

Nur die jeweils erste Plattenlage wird bei Metall-Unterkonstruktionen in die



Unterkonstruktion verschraubt.

Bei Mehrlagigkeit erfolgt die Verbindung der einzelnen Plattenlagen untereinander mit Klammern ohne Berücksichtigung der Unterkonstruktion.

Nur die äussere Beplankungslage wird im Stossfugenbereich verspachtelt oder verklebt, die unteren Lagen werden stumpf gestossen – auch bei Brandschutzanforderungen.

An der Wand hängende Lasten wie Oberschränke, Vitrinen, Regale und ähnliches können ohne Tragschienen oder Traversen befestigt werden. Hierbei nimmt jede Schraube mit Hohlraumdübel Lasten bis zu 50 Kilogramm auf.
FELS-WERKE GmbH,
3110 Münsingen

Autodesk präsentiert Special-Edition-Serie
Die Kombination neuer Funktionen zum attraktiven Preis

Autodesk, führender Hersteller von CAD-Software, bietet mit sofortiger Wirkung die Special-Edition-Serie an. Dabei handelt es sich um branchenorientierte Softwarekombinationen, die neben dem marktführenden CAD-System AutoCAD ergänzende Softwarekomponenten zu besonders günstigen Konditionen beinhalten. CAD-Einsteiger, die sich bis zum 31. Oktober 1994 für die Special-Edition-Serie entschliessen, sichern sich auch den Anschluss an die kommende CAD-Generation: Sie können kostengünstig auf die nächsten Versionen updaten.

Viele Applikationsentwickler offerieren im Zusammenhang mit dem Special-Editions-Angebot 20% Rabatt auf ihre AutoCAD-Branchenlösungen. Diese Zusatzapplikationen sind von Spezialisten auf den einzelnen Gebieten eigens erstellt worden und bieten somit eine vollständige Lösung.

«Der Kunde soll in zweierlei Hinsicht von der Special-Edition profitieren: Zum einen kann er durch den gestiegenen Funktionsumfang des Bundlings seine Produktivität signifikant steigern. Gleichzeitig erleichtern ihm die attraktiven Special-Edition-Preise seine Investition in CAD», betont Mike Appel, Geschäftsführer der Autodesk AG.



AEC Edition

Die Softwarepakete AutoCAD Release 12, die AutoCAD Data Extension und AutoVision bilden die ideale Kombination für Anwender aus den Bereichen Architektur und Bauwesen. Die AutoCAD Data Extension ist das Datenmanagement-Tool zur Analyse und Bearbeitung graphischer Informationen. Eine individuelle Auswahl verschiedener AutoCAD-Zeichnungen wird zu einer detaillierten Datenbank graphischer und nichtgraphischer Daten zusammengefasst. Abgerundet wird die AEC Edition durch AutoVision, einem Raytracer zur photorealistischen Visualisierung der Konstruktionen innerhalb von AutoCAD.

Die Special-Edition-Kunden erhalten die Möglichkeit eines preisgünstigen Updates sowohl von AutoCAD als auch den Softwarekomponenten.

Die Special-Edition-Serie wird über die autorisierten AutoCAD-Händler (AAD) angeboten.
Autodesk AG, 4133 Pratteln